

16 Hessen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	SpA Kürzel	Nr. <b>16180574</b>
Verf./Bearb./Hrsg.: <b>Falk, Susanne</b> <small>Zuname Vorname</small>			ID: 1816180574	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)    Übersetz. von (Name, Vorn.)    Übersetz. aus Sprache			Bewertung: <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>	
<b>Anatol studiert das Leben</b> Titel			Einsatzmöglichkeiten: <input type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>	
Reihe			Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> <b>ab 18</b> <input type="checkbox"/> 10-11	
<b>978-3-7117-2065-8</b> ISBN		<b>360</b> Seitenzahl	<b>18,00</b> Preis (EURO)	
<b>Picus</b> Verlag		<b>Wien</b> Ort	<b>2018</b> Jahr	
<b>Taschenbuch / Heft /</b> Medienart/Ausführung		<b>Erzählung / Roman</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>		Erstelldatum: <b>08.11.2018</b>		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter <b>Außenseiter / Bildende Kunst</b>	
Internet? <input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b>			Zentraldatei: _____ Verlag Datum: _____	

**Inhaltsangabe**  
 Marcelline studiert Kunst, lebt in Nantes und hat wundervolle, goldblonde Locken, die den Tag zum Leuchten bringen. Viel mehr weiß Anatol nicht über die Frau seiner Sehnsucht. Und doch stiehlt er nur für sie Chagalls "Traum der Liebenden" aus dem Kunstforum in Wien und versucht, sich mit dem Bild bis nach Nantes durchzuschlagen.

**Beurteilungstext**  
 Anatol stammt aus einer ziemlich schrägen, aber wohlhabenden Wiener Familie, die unter dem Matriarchat der Großmutter steht. Die feierte einst als Schauspielerin am Burgtheater Erfolge und ihr divenhaftes Verhalten hat sie auch im inzwischen fortgeschrittenen Alter nicht abgelegt. Sie ist es auch, die den jungen Anatol zum Jurastudium drängt. Den jedoch zieht es eher ins Kunstforum, wo ihm der Job eines Aufsehers unbegrenzte Möglichkeiten bietet, seine Mitmenschen zu beobachten. An diesem schicksalhaften Ort trifft er Marcelline, und dort bietet sich ihm auch die unverhoffte Gelegenheit, jenen Chagall zu stehlen, der ihm und seiner Familie aufregende Tage auf einem Roadtrip nach Nantes bescheren wird.  
 Anatol hat autistische Züge. Es fällt ihm schwer, menschliches Verhalten einzuschätzen, und er liebt jede Art von Routine. Für Marcelline jedoch wirft er alle Bequemlichkeiten über Bord. Er trifft eine spontane Bauchentscheidung mit weitreichenden Konsequenzen. Mit dem zum Glück zum Zeitpunkt des Diebstahls bereits sorgfältig für den Transport verpackten Chagall unterm Arm tritt er hinaus ins nasskalte Wien, ohne Plan, aber mit einem Ziel vor Augen: Marcelline wiederzusehen und sie mit dem "Traum der Liebenden" zu erfreuen. Obwohl er binnen Stunden von einer Armada aus Ermittlern, einem schwulen Polizeipsychologen, diversen Kriminellen und seiner Familie verfolgt wird, gelingt es ihm, auf ziemlich unkonventionellen Wegen seinem Ziel immer näher zu kommen. Er trifft auf skurrile Typen, nutzt Fluchtwege, auf die kein Krimineller je gekommen wäre, und entkommt mehrfach um Haaresbreite. Außerdem hat Anatol zwar zwischenmenschlich wenig zu bieten, in sexueller Hinsicht jedoch wirkt er auf Frauen äußerst anziehend, was den Lesern einige detaillierte Beschreibungen diverser Sexualkontakte verschafft.  
 Susanne Falk hat originelle Charaktere erschaffen, die eigentlich in verschiedenen Sozialuniversen leben, auf ihrem Trip Richtung Nantes aber immer wieder Berührungspunkte haben. Anatols ungewöhnliche Reise führt die Leser an für Normalbürger unerreichbare Orte, ist aber trotzdem plausibel genug, um glaubwürdig zu sein. So ergibt sich eine packende, unterhaltsame Erzählung, die sich allerdings eher an Erwachsene als an Jugendliche richtet.

<b>19 Nordrhein-Westfalen</b> Landesstelle	<b>NRW-2</b> Ausschuss	<b>MaGa</b> Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>Nr. 1918586</b> Kürzel
---	---------------------------	--	------------------------------

<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Breitenfellner, Kirsten</b> Zuname Vorname	ID: 181918586
<b>Tschaikner, Bianca</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input checked="" type="radio"/> nicht empfehlenswert

<b>Das Geheimnis der Schnee-Eule</b> Titel	Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
Reihe	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
<b>978-3-7117-4004-5</b> ISBN	<b>130</b> Seitenzahl
<b>14,00</b> Preis (EURO)	<b>2018</b> Jahr
<b>Picus</b> Verlag	<b>Wien</b> Ort

<b>Buch (Print, gebunden)</b> Medienart/Ausführung	<b>Erzählung / Roman</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	Schlagwörter <b>Abenteuer / Frieden</b>
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	<b>Erstelldatum:</b>		

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)	Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: <b>30.11.2018</b> Verlag Datum
---	---

**Inhaltsangabe**  
 Tiba und ihr Bruder Kai fahren mit ihrer Mutter in diesen Ferien zu ihrer Tante Oda und ihrem Onkel Benno. Zunächst klingt das nicht besonders aufregend, aber da Tante Oda die Geschäftsführerin des Instituts für den Weltfrieden ist, wird schnell klar, dass hier sicherlich nicht nur mit dem Nachbarskind Fußball gespielt wird. Und nach einem Sprung aus dem Fenster, einem geheimnisvollen Schneeeulenschwinden und einem sehr grimmigen Jäger, der auch noch mit dem Tierpräparator Herrn Maus befreundet ist..., munkelt man bereits, dass es hier Abenteuer geben könnte.

**Beurteilungstext**  
 Abenteuer geben könnte...  
 Ja könnte... gibt es aber nicht... um es gleich vorweg zu nehmen, ich habe das gesamte Buch lang auf das Abenteuer gewartet, aber irgendwie kam es nicht... oder ich hab es überlesen???? Was bei 130 Seiten eigentlich nicht möglich ist... hm...  
 Aber fangen wir doch vorne im Buch an:  
 Zunächst irritierte mich der Er-Sie-Es-Erzähler im ersten Kapitel, welcher aus der Sicht der Mutter erzählte. Ich bekam leicht das Gefühl, dass es sich bei diesem Buch nicht um einen Kinder-Abenteuer-Roman handelt, sondern um einen versteckten Erziehungsratgeber. Allerdings verschwindet die Figur der Mutter relativ schnell, da sie ihre Kinder nur im Friedensinstitut ihrer Schwester abgibt, um selbst eine Woche auf ein Seminar zu fahren. Ich bin irgendwie auch froh, dann gibt es vielleicht weniger - von Otto Walkes abgekupferte - Witze. Während bei einem gemeinsamen Abendessen zum einen die Vermutung angestellt wird, dass der finstere Tierpräparator verbotene Dinge tut, werden nebenbei auch alle wichtigen Vokabeln geklärt. Jetzt weiß ich auch, was Warlords sind, auch werden hier, wie ich zu dem Zeitpunkt noch dachte, weitere wichtige Dinge zum Verständnis der Geschichte erläutert: Funktion von Kindersoldaten und die Definition von Mobbing. Tiba schläft nach diesem Abendessen sehr unruhig ein und ich überlege mir, worum es wohl in diesem Buch gehen wird. Vielleicht kommen sie dem Tierpräparator auf die Schliche bei seinen finsternen Machenschaften, vielleicht schließen sie Freundschaft mit den Warlords??? Dass es Verstrickungen geben könnte, die sich letztlich auflösen, vermutete ich zu diesem Zeitpunkt jedoch auch schon. Sehr froh war ich darüber, dass die wirtschaftlichen Themen des Friedensinstituts auf die Zeit verlegt wurde, in der die Kinder im Bett waren und daher keine weitere Dokumentation benötigten.  
 Im zweiten Kapitel lerne ich Karl kennen, den Sohn des Jägers, aber er möchte nicht mit „Zugereisten“ spielen und so scheint mir das halbe Kapitel über ihn irgendwie unsinnig... zumindest wird eine Feder gefunden... weiß mit schwarzen Punkten. Auf dem Spielplatz taucht Kalin, der Nachbarsjunge, auf, er kann richtig gut Fußball spielen... seine Funktion bleibt jedoch unklar.  
 Ich erfahre noch, dass die Frau des Tierpräparators gestorben ist und er deshalb immer auswärts essen geht... ob das eine Relevanz für das vermeintliche Verbrechen hat?  
 Im dritten Kapitel erscheint noch ein Indianer auf der Bildfläche... es gibt interessante Wortschöpfungen: „Ate Wakan Tanka“ und den Hinweis, dass es hier um Leben und Tod ginge... wuuuuhhh... es könnte spannend werden, denke ich da noch. Wird es aber nicht. Ich warte auf den roten Faden, der alle miteinander verbindet... und warte und warte und warte... und dann... dann ist das Buch zu Ende... Ich will ja jetzt nichts vorwegnehmen, aber letzten Endes besitzt Karl eine Schneeeule. Er hatte sich diese gewünscht, weil Harry Potter ja auch eine hat. Damit Erna nicht so allein ist, hatte er sich eine zweite Schneeeule gewünscht, diese war aber plötzlich verstorben. Da Tiba und Kai gelesen hatten, dass das Einführen von wilden Schneeeulen strafbar ist, hatte Karl Angst gehabt, dass sein Vater ein Verbrechen begangen hatte und deshalb weint. Und nein, niemand hatte dem Tierpräparator die tote Eule gegeben um Geld zu erwirtschaften. Am

Jugendliteratur und Medien Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW - www.ajum.de

...gegangen habe und ebenfalls gelernt. Sie kann, niemand hätte dem Tierpräparator die rote Leuchte gegeben und diese zu umschalten...  
 Schluss besichtigen alle die Tierpräparatorwerkstatt und das ist dann auch das Ende der Geschichte.  
 Nun ja... ich habe mich hinterher ein bisschen schlauer, aber definitiv nicht besonders gut unterhalten gefühlt.  
 Nur mal so nebenbei, bei der Harry Potter-Eule handelt es sich nicht um eine Schneeeule... also vielleicht auch nicht alles zu hundert  
 Prozent richtig recherchiert, vielleicht sollte ich daher auch mein neues Wissen über Warlords ebenfalls nochmal überprüfen.  
 Ach ja stimmt... und bitte nicht 113 wählen, wenn ihr die Polizei erreichen wollt, das habe ich auch schon rausgefunden, das klappt nicht.

**19 Nordrhein-Westfalen** ..... **163** ..... Nr. **1918690** .....  
 Landesstelle ..... Ausschuss ..... Bearbeitung (Name, Vorname) ..... Kürzel .....

**Verf./Bearb./Hrsg.: Breitenfellner, Kristin** .....  
 Zuname ..... Vorname .....  
**Tschaikner, Bianca** .....  
 Illustrator/-in (Name, Vorn.) ..... Übersetz. von (Name, Vorn.) ..... Übersetz. aus Sprache .....

ID: **181918690** .....  
 Bewertung  **sehr empfehlenswert** .....  
 **empfehlenswert** .....  
 **eingeschränkt empf.** .....  
 **nicht empfehlenswert** .....

**Das Geheimnis der Schnee-Eule** .....  
 Titel .....  
 Reihe .....  
**978-3-7117-4004-5** ..... **129** ..... **14,00** .....  
 ISBN ..... Seitenzahl ..... Preis (EURO) .....  
**Picus** ..... **Wien** ..... **2018** .....  
 Verlag ..... Ort ..... Jahr .....

Einsatz-  **Büchereigrundstock** .....  
 möglich-  **Klassenlesestoff** .....  
 keiten  **für Arbeitsbücherei** .....  
 Zielgruppe  **0-3** .....  **12-13** .....  
 **4-5** .....  **14-15** .....  
 **6-7** .....  **16-17** .....  
 **8-9** .....  **ab 18** .....  
 **10-11** .....

**Buch (Print, gebunden)** ..... **Erzählung / Roman** .....  **Ja** .....  
 Medienart/Ausführung ..... Gattung ..... Kinder-/Jugendlitera-  
 tur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis) .....  
 Empfehl. für Taschenbuchtipp  **Ja** ..... **Erstelldatum:** .....

Schlagwörter .....  
**Abenteuer** .....  
 .....  
 .....

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) .....  
**Geschmackssache, für Zuhause** .....  
 .....

Internet?  **Ja**  **Nein** .....  
 Zentraldatei: **14.12.2018** .....  
 Verlag Datum .....

**Inhaltsangabe**  
 Die Ferien von Tiba und ihrem Bruder Kai in Burghausen könnten kaum aufregender sein: Als die beiden die Gegend erkunden, stoßen sie auf Afrikaner in Militäruniform, einen rätselhaften Indiamann, einen unsympathischen Jäger und einen geheimnisvollen Tierpräparator. Der ist besonders verdächtig: Stopft er etwa heimlich Schnee-Eulen aus? Tiba und Kai beschließen, den Präparator zu überführen und ihm eine Falle zu stellen.

**Beurteilungstext**  
 Der Buchklappentext sowie das Cover sind nicht ansprechend gestaltet. Obwohl Kinder und Jugendliche das skurrile mögen und auch wissen sollten, was ein Tierpräparator macht, ist es kein Inhalt für ein Kinder-Jugendbuch. Das Cover des Buches ist rosa und die schwarz-weißen Illustrationen werden durch die Farbe Rot ergänzt. Das Buch ist daher etwas widersprüchlich. Auf den ersten Blick spricht es äußerlich eher weibliche Leser an, inhaltlich eher männliche Leser. Die Illustrationen wirken zudem eher abschreckend, wobei dies auch anders empfunden werden kann.  
 Das Buch beginnt während einer Autofahrt und einem typischen Streit zwischen Geschwistern. Dabei werden nicht nur die Gedanken von Tiba (einer der Hauptakteurinnen), sondern auch ihrer Mutter verschriftlicht. Anstatt manche Dinge einfach stehen, und für sich sprechen zu lassen, werden pädagogische Entscheidungen der Mutter, auf ungeschickte Weise diskutiert. Das Buch möchte nicht nur die Sicht der Kinder, sondern auch die der Erwachsenen darstellen, was nicht ganz gelingt. Auch die Sprache ist an mancher Stelle eher ungewöhnlich und weniger ansprechend: "...dass sie ein neues Kind bekommen hatte, das kein kleines, aprikosenzartes Mädchen mehr war, sondern eine neue, birnenfeste Person, die gescheit war und für sich einstehen konnte." Phasen mit wörtlicher Rede, sind jedoch ansprechender gestaltet. Der Ort des Geschehens ist ein kleines Dorf, indem Warlords gastieren, um zu lernen was Frieden bedeutet und es existiert ein Institut für Weltfrieden. Es weckt den Eindruck, dass dieses Buch vor allem belehren möchte und weniger begeistern. Es fällt einem Erwachsenen eventuell schwerer als Kindern/Jugendlichen dem Inhalt des Buches etwas abzugewinnen, wodurch es sehr anstrengend zu lesen ist und eher ungeeignet zum Vorlesen. Auf Grund des etwas makabren Inhalts ist es eher für eine kleine Zielgruppe interessant.

18 Niedersachsen Landesstelle	18Aurich Ausschuss	IOS Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1818265 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: <b>Breitenfellner, Kirstin</b> Zuname Vorname		ID: 181818265	
Tschakner, Bianca Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache		Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
<b>Das Geheimnis der Schnee-Eule</b> Titel		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe		Zielgruppe	
978-3-7117-4004-5 ISBN	136 Seitenzahl	14,00 Preis (EURO)	<input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11
Picus Verlag	Wien Ort	2018 Jahr	Schlagwörter
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	<input type="checkbox"/> Ja
Empfehl. für Taschenbuchtipp	<input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum: 25.12.2018	Abenteuer / Frieden /
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 20.12.2018 Verlag Datum

**Inhaltsangabe**  
 Macht Tierpräparator Maus unrechte Dinge und wieso sind die afrikanischen Warlords in dem verschlafenen Alpendorf?

**Beurteilungstext**  
 Die Geschwister Tiba und Kai sind mal wieder in Streit geraten. Diesmal geht es darum, wer den iPod gerade nutzen darf. Sie sitzen gemeinsam mit der alleinerziehenden Mutter im Auto, die ihre Kinder zur Schwester bringt, da sie an einem mehrtägigen Fortbildungsseminar teilnehmen muss.

Tante Oda und Onkel Benno leben mit ihren Kindern Martin und Baby Tobi in deinem kleinen Dorf in den Alpen. Kai hat außer Fußball keine Interessen und Tiba freut sich auf Tobi. Die meiste Zeit verbringen sie mit dem Onkel, der in Elternzeit ist und nur selten an der Universität Vorträge als Biologe hält, und den Cousins. Tante Oda ist Geschäftsführerin des "Instituts für Weltfrieden", in dem gerade eine Tagung mit afrikanischen Warlords abgehalten wird. Im eigentlich beschaulichen Ort lebt auch ein grimmiger Tierpräparator, der bei Tiba in den Verdacht gerät, gemeinsam mit dem ansässigen Jäger, unrechte Dinge zu tun. Im Laufe der Geschichte wird aus diesem Verdacht ein spannendes Abenteuer, bei dem plötzlich alles in einem ganz anderen Licht erscheint. Eine Schneeeule taucht bei Karl, dem Sohn des Jägers, auf. Was hat es damit auf sich?

Die gut verständliche Sprache wird durch die im naiven Stil reduzierten Illustrationen unterstützt und der Text-Bild-Bezug wird durch die eindeutigen Bildinhalte hergestellt. Die Schwarz-Weiß-Zeichnungen erscheinen teilweise als Vignetten oder füllen die ganze Seite aus. Größtenteils verzichtet die Illustratorin auf eine Hintergrundgestaltung und erzielt durch Binnenstruktur die räumliche Wirkung. Begrifflichkeiten, die dem Alter der Kinder ggf. nicht entsprechen, werden mit einfachen Worten erklärt und machen den Inhalt transparent.

Der Kinderkrimi nimmt schnell Tempo auf und die Protagonisten werden dem Leser schon nach den ersten Seiten vertraut. Geschickt werden die beiden Hauptthemen "Frieden" und "Tierschutz", Tante und Onkel zugeordnet, eingeflochten. Die untergeordneten Themen wie Mobbing, soziale Kompetenz, Anderssein, Toleranz und Geschlechterrolle beschäftigen die anderen Familienmitglieder. Durch den direkten Bezug zur Wirklichkeit der kindlichen Leserschaft werden diese Problembereiche den meisten nicht fremd sein, nehmen somit keinen zu großen Raum ein und überfrachten nicht.

Positiv fällt auf, dass die Themen immer angesprochen und eine mögliche Lösung angeboten wird. Dennoch kommt die Spannung nicht zu kurz und der vermeintliche Bösewicht entpuppt sich als guter Handwerker, der schlussendlich den Kindern einen interessanten Einblick in seine Arbeit vermittelt.

Die sehr naiven Illustrationen mögen nicht jedermann ansprechen.

<b>18 Niedersachsen</b> Landesstelle	<b>18Holzminden</b> Ausschuss	<b>vs</b> Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>Nr. 1818272</b> Kürzel
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Stehr, Frédéric</b> Zuname Vorname		ID: 181818272	
<b>Stehr, Frédéric</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.)	<b>Potyka, Alexander</b> Übersetz. von (Name, Vorn.)	<b>Französisch</b> Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>
<b>Der Regentanz</b> Titel		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>	
Reihe		Zielgruppe <input checked="" type="checkbox"/> <b>0-3</b> <input type="checkbox"/> <b>12-13</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>4-5</b> <input type="checkbox"/> <b>14-15</b> <input type="checkbox"/> <b>6-7</b> <input type="checkbox"/> <b>16-17</b> <input type="checkbox"/> <b>8-9</b> <input type="checkbox"/> <b>ab 18</b> <input type="checkbox"/> <b>10-11</b>	
<b>978-3-7117-4005-2</b> ISBN	<b>32</b> Seitenzahl	<b>16,00</b> Preis (EURO)	
<b>Picus</b> Verlag	<b>Wien</b> Ort	<b>2018</b> Jahr	Schlagwörter <b>Spiel / Freundschaft /</b> ..... ..... .....
<b>Buch (Print, gebunden)</b> Medienart/Ausführung	<b>Bilderbuch</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>	<b>Erstelldatum:</b> .....		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) ..... ..... .....			Internet? <input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b> Zentraldatei: <b>18.09.2018</b> Verlag Datum .....

**Inhaltsangabe**  
 Ein Regentag im Kindergarten entwickelt sich zu einem ganz besonderen Freudentag für die Vogelkinder. Wegen des schlechten Wetters fällt das Turnen im Freien aus. Es wird drinnen getanzt!

**Beurteilungstext**  
 Jedes Vogelkind möchte nun seine eigenen Vorstellungen verwirklichen. Nach den Aufwärmübungen ist Lisa nicht mehr aufzuhalten, stellt sich mit ihrem rosa Tutu vor die Gruppe und tanzt "Wie im Schwanensee!". Es regt sich sofort Widerspruch und ein Kind nach dem anderen stellt seine Version vor. Julian wackelt mit dem Po, Sandra schwingt Arme und Beine in die Luft und so fort. Dann wird nach bekannten Kinderliedern allein, zu zweit, zu dritt oder im Kreis getanzt. Die Stimmung wird immer besser. Als Lisa selbstständig draußen im Regen tanzt, folgen ihr alle anderen nach und der Regentanz wird zum Riesenspaß.

Dem Autor ist es mit seiner Geschichte und seinen witzigen Darstellungen verschiedener Charaktere und Temperamente gelungen zu zeigen, wie man jedem Tag Freude abgewinnen kann.

Die meist pastellfarbigen Zeichnungen der verschiedenen Vogelkinder und der sehr umsichtigen Erzieherin bieten viel Anlass zu Entdeckungen und Gesprächen. Besonders erfreulich wird die Eigenständigkeit der Kinder dargestellt, die geschickte Lenkung der Erzieherin sowie die Gruppendynamik, die sich durch die Freude am Tanzen entwickelt.

Ein zur Nachahmung der Handlung anregendes Bilderbuch!

<b>23 Sachsen-Anhalt</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>stin</b> Kürzel	Nr. <b>23181030210</b>
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Unterholzner, Birgit</b> Zuname Vorname			ID: 1823181030210	
<b>Frühwirth, Clara</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache			Bewertung <input checked="" type="radio"/> <b>sehr empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>empfehlenswert</b> <input type="radio"/> <b>eingeschränkt empf.</b> <input type="radio"/> <b>nicht empfehlenswert</b>	
<b>Vielleicht warst du ein Flügelschlag</b> Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>	
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
<b>978-3-7117-4002-1</b> ISBN		<b>32</b> Seitenzahl	<b>16,00</b> Preis (EURO)	
<b>Picus</b> Verlag		<b>Wien</b> Ort	<b>2018</b> Jahr	
<b>Buch (Print, gebunden)</b> Medienart/Ausführung		<b>Bilderbuch</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>		<b>Erstelldatum:</b> .....		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter <b>Ethik / Philosophie / Familie</b> _____ _____ _____	
			Internet? <input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b>	
			Zentraldatei: <b>30.10.2018</b>	
			Verlag Datum .....	

**Inhaltsangabe**  
 „Warum bin ich auf der Welt? Wo komme ich her?“ Felicia ist ein neugieriges kleines Mädchen mit allerhand Fragen im Kopf. Die Antworten ihrer Familie genügen ihr nicht und so begibt sie sich auf eine erträumte Reise durch die Welt der Fantasie. Können der Wind, der Mond oder sogar das schwarze Loch im All die richtigen Antworten liefern?

**Beurteilungstext**  
 Wenn kleine Kinder groß werden, dann passiert das nicht ohne die Welt, in der sie leben, zu hinterfragen. Wo komme ich her? Welchen Sinn hat mein Leben? Was wird werden? – Fragen, die vielleicht in ähnlicher, einfacherer Form auch schon die Jüngeren zu stellen wagen. Ihnen sei gewünscht, dass sie auf Menschen treffen, die sie ernst und an die Hand nehmen, um ihnen ein Stück weit die Welt zu zeigen und sie erklärbarer zu machen. Doch was ist, wenn die Antworten nicht ausreichen? Was ist, wenn selbst die Erwachsenen, die ja sonst immer alles zu wissen meinen, keine befriedigenden Antworten liefern können? Der Weg ins Fantastische, in die Welt der Sprach- und Gedankenspiele ist dann nicht mehr weit. Wie leicht er begangen werden kann, welche Freude dies bereiten und wie sehr er uns am Ende wieder zusammenführen kann, das zeigt uns dieses außergewöhnliche Bilderbuch von Birgit Unterholzner und Clara Frühwirth. Auf dem Cover wird uns die Hauptfigur, ein kleines Mädchen namens Felicia, vorgestellt. Ihre nachdenkliche Körperhaltung sowie ihr träumerischer Blick lassen etwas über den Charakter des Mädchens und auch über den des Buches vermuten. Der Titel "Vielleicht warst du ein Flügelschlag" schwebt in tiefblauer Farbe wie eine Gedankenblase über Felicia, als sei es genau das, worüber sie gerade nachdenkt. Zwei Federn im selben blauen Farbton, eine im schwarzen Haar von Felicia und eine in ihrer Hand, schaffen eine Verbindung zum Thema und versprühen ein Gefühl von Leichtigkeit und Natürlichkeit. Das Lächeln des Mädchens sowie ihr aufgeweckter, etwas frecher Blick machen neugierig auf den Inhalt des Buches. Auf dem Vorsatz geht diese minimale Vorstellungsrunde weiter, wobei zusätzlich der Stil der Illustratorin Clara Frühwirth angedeutet wird. Fünf kindlich gezeichnete Figuren, offensichtlich das Mädchen selbst und ihre Familie samt Katze, werden auf braunem Papier und Kork vor einem weißen Hintergrund dargestellt. Collagiert beigefügt sind wieder zwei blaue Federn, wodurch die Verbindung zum Cover und damit zur vermeintlichen „Künstlerin“ dieses Bildes geschaffen wird. Die folgenden Seiten nehmen uns mit in eine Welt, die unserer zwar ähnelt, aber doch irgendwie ganz anders ist. Da wird mit Perspektiven gespielt, wodurch Gegenstände und Figuren verzerrt wirken. Raum und Flächen werden miteinander vermischt, genauso wie die Collage mit den Zeichnungen. Oft bedarf es eines zweiten, genaueren Blickes, um das Bild in seiner Gesamtheit zu erfassen. Der Text ist dabei durchaus hilfreich, denn er greift ausgewählte Bildinhalte auf und schildert aus der Ich-Perspektive die Gespräche von Felicia mit ihren realen oder fantastischen Gesprächspartner\*innen. Und jede\*r liefert ganz andere Antworten. War Felicia ein Drachenbaum, ein Hoffnungsstern oder sogar ein Nichts? Die fantasievollen wie poetischen Antworten lassen viel Raum für eigene Wahrheiten und regen zum Nachdenken und Fragenstellen an. Und dass die Gesprächspartner\*innen im Buch Felicia mit „du“ ansprechen, fordert die Leser\*in zusätzlich zum Suchen der Antworten und damit zum Philosophieren auf. Besonders charmant: gerade, als das viele Grübeln für Felicia zu viel zu werden scheint, öffnet sie ihre Augen und findet sich in den Armen ihrer Mutter wieder. Sie können über Felicias Gedankenspiele lachen und eines steht bei allerlei Gefrage fest: „Dieses Lachen hat Felicia erfunden.“ Dieses anspruchsvolle Bilderbuch richtet sich zwar an die „kleinen“ Leser\*innen, regt aber sicher auch ihre „großen“ (Vor-)Lesebeleiter\*innen zum Nachdenken an. Der liebevolle Ton im Buch sowie seine lustigen wie überraschenden Illustrationen schaffen

Jugendliteratur und Medien Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW - www.ajum.de

Der /Besucher/ kann zum /Lesenden/ am /Leser/ und /Lern/ sein. Die /Besucher/ und /Leser/ sind /Leser/ und /Lern/.  
eine perfekte Grundlage, um diesen Weg des Suchens und Findens nach den großen Antworten in unserem Leben gemeinsam zu gehen.